

KMID aktuell



AKTUELL

*Leitbild orientiert sich an
Wünschen der Patienten und
Ansprüchen der Mitarbeiter*

REPORTAGE

*Europas modernster Hybrid-OP:
Deutlich weniger Operationen
am offenen Rücken*

VORGESTELLT

*Dr. Barbara Knittel,
Pädiaterin und Chefärztin,
ist erneut Ärztliche Direktorin*

AKTUELL

Auszüge aus dem aktualisierten Leitbild 3

REPORTAGE

Neurochirurgen nutzen den Hybrid-Saal
u. a. für minimal-invasive Eingriffe am Rücken 4/5

NEWS & RÄTSEL

Klinikum im MDR-Fernsehen „Sachsen-Anhalt heute“ 6

VORGESTELLT

Dr. Barbara Knittel ist die neue Ärztliche Direktorin 7
Verein fördert psychosoziale Arbeit 7

FORUM

Positiver Nutzen durch die Kooperation mit
Pflegerinstitutionen, -diensten und Sanitätshäusern 8

DER CHEFARZT RÄT

Jährlich haben etwa 300 000 Menschen
in Deutschland einen Herzinfarkt 9

PANORAMA

Center für Koloproktologie, Inkontinenz, Obstipation und
Beckenbodenchirurgie gegen lange Leidenswege 10

BLICKPUNKT

Gemeinsame Ausbildung erfolgreich abgeschlossen 11

IM NETZ

Neuer Internet-Auftritt des Klinikums 12



Im **KLINIKUM MAGDEBURG** ist der europaweit modernste Hybrid-OP, in dem Kardiologen, Gefäßchirurgen, Neurochirurgen, Chirurgen und Radiologen arbeiten.

AUS DER REGION

4. Diabetestag war am 13. April 13
Heiliges Grab in Gernrode 13

LIVE TICKER

Pfleger organisiert Erste-Hilfe-Kurse für Jugendliche 14
Ältere ignorieren Gefahr von Medikamentencocktails 14

INFORMATION

Serviceangebote unseres Hauses 15
Chefärzte im **KLINIKUM MAGDEBURG** 16



Liebe Leserinnen und Leser,

seit Wochen, ja seit Monaten sehen wir uns Tag für Tag vor die Frage gestellt: Wie bringen wir all die Patienten unter, die in unserem Klinikum behandelt werden möchten? Die 735 Betten reichen einfach nicht aus. Das spricht für die Leistungen und das Können unserer Ärzte, das spricht auch für die Arbeit der Pflegenden und Therapeuten. Und darüber freuen wir uns. Andererseits wissen wir sehr wohl um die Erwartungshaltung, die mit einem derart hohen Zuspruch einhergeht. Unserer Verantwortung gegenüber den Patienten selbst bei extremer Anspannung und hohem Arbeitsdruck jederzeit gerecht zu werden, ist nicht ohne. Sie können uns dabei helfen, indem sie uns kritisch begleiten, uns auf eventuelle Probleme aufmerksam machen, aber auch, indem Sie uns mögliche Wartezeiten nachsehen. Wir sind das Krankenhaus dieser Stadt und für diese Stadt. Diesem Anspruch stellen wir uns – an jedem Tag, zu jeder Stunde und jeder Minute.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer **KLINIKUM MAGDEBURG** gemeinnützige GmbH

Impressum:

Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG
gmbH

Birkenallee 34
39130 Magdeburg

Heike Gabriel (u.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg
Agentur für Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Adelheidring 23

39108 Magdeburg

Tel. (03 91) 7 31 06 77

e-mail: agentur@az-publica.de

Internet: www.az-publica.de

Foto:

AZ publica GmbH, KLINIKUM
MAGDEBURG gemeinnützige
GmbH

Druck:

Harzdruckerei GmbH
Wernigerode



Wollen Patienten so behandeln, wie jeder es für sich wünscht

Das KLINIKUM MAGDEBURG ist das Krankenhaus für unsere Stadt, aber längst auch für Menschen aus entfernten Regionen, die hier von spezialisierten, hochmodernen OP- und Therapiemethoden profitieren.

Mehr als 60 000 Patienten werden jährlich im KLINIKUM MAGDEBURG behandelt. Für sie dazu sein, medizinische Spitzenleistungen zu erbringen und durch menschliche Nähe zu überzeugen, entspricht einer zutiefst humanistischen Auffassung, die Ärzten, Therapeuten, Pflegenden, Servicekräften und Verwaltungsmitarbeitern eigen ist und die sie deshalb in ihrem aktualisierten Leitbild niedergeschrieben haben. Wir veröffentlichen auf dieser Seite Auszüge.

Wir behandeln unsere Patienten so, wie wir selbst behandelt werden möchten.

Wir schaffen für jeden Patienten und seine Angehörigen eine Atmosphäre des Vertrauens, der Sicherheit und Geborgenheit.

Wir sind mit unseren Patienten in enger Kommunikation und offen für Bedürfnisse aller Patienten.

Wir bieten höchste medizinische Versorgung und Service.

Motivierte Mitarbeiter arbeiten gemeinsam für ein gesundes Unternehmen.

Das Klinikum ist offen für Netzwerke und Kooperationen mit allen Gesundheitsdienstleistern der Region.

Wir leben einen mitfühlenden, wertschätzenden Umgang miteinander und schaffen ein Umfeld, in dem sich die Mitarbeiter fachlich und persönlich weiterentwickeln können. Gemeinsamkeit ist unsere Stärke.

Strategische und wirtschaftliche Planungen und Entscheidungen werden für alle Mitarbeiter transparent dargestellt.

Das gesamte Leitbild des Klinikums steht auf unserer Internetseite unter www.klinikum-magdeburg.de. Öffentlich und nachlesbar für jedermann, ist es fortan zugleich Messlatte für die Arbeit aller rund 1 400 Mitarbeiter des Hauses.





Chefarzt Dr. Werner EK Braunsdorf (re.) operiert eine über 80-jährige Frau im Hybrid-Saal. Bereits wenige Stunden nach dem Eingriff kann sie sich mühelos und vor allem schmerzfrei bewegen.

Hybrid: Minimal-invasiv statt Eingriff am offenen Rücken



Im Hybrid-Saal können die Neurochirurgen den OP-Verlauf präzise am Monitor verfolgen. Die Sicherheit für die Patienten erhöht sich. Bei der Rückenmarkstimulation kann z. B. ein Verrutschen der Elektroden verhindert werden.



4,3 Millionen Euro hat der europaweit modernste Hybridsaal mit der weltweit einzigartigen Verknüpfung von Röntgen- und OP-System gekostet. Davon profitieren auch Patienten der Neurochirurgen.

Über 80 Jahre alt ist die Patientin, die auf dem OP-Tisch im hochmodernen Hybrid-Saal liegt. Für Dr. Werner EK Braunsdorf, Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie, ist sie keine Unbekannte. Bereits 2007 und zuletzt vor etwa einem Jahr hat er sie aufgrund von Wirbelsäulenbrüchen operiert. „Die Frau hat Osteoporose. Oft genügt eine ungeschickte Bewegung und wieder ist etwas gebrochen.“ Dank der sogenannten Kyphoplastie bleibt der Rentnerin eine Operation am offenen Rücken erspart. Zwei winzig kleine Schnitte genügen, um einen Ballon genau an die defekte Stelle zu lancieren. Auf dem

Monitor verfolgt der Operateur jeden Arbeitsschritt. „Der Vorteil dieser Anlage liegt vor allem darin, dass wir in allen Ebenen verfolgen können, was wir tun.“ Technische Brillanz und 3-D-Darstellung machten die Eingriffe noch sicherer und zugleich schneller. Die Neurochirurgen des Klinikums nutzen das Know-how des modernen Hybrid-Saals u. a. bei Wirbelsäuleneingriffen, Hirnoperationen, endovaskulärer Versorgung von Hirngefäßkrankungen, wie Aneurysmen oder Gefäßverschlüssen. Darüber hinaus agieren hier aber auch Kardiologen, Radiologen, Chirurgen und Gefäßchirurgen.



Die erfahrene neurochirurgische Ärztin Antje Siebel verfolgt am Monitor die Platzierung der Elektroden, über die später Strom an die Schmerzareale abgegeben werden. Etwa 60 Operationen dieser Art stehen pro Jahr im Klinikum an.

Gut sichtbar am Monitor ist jetzt der Ballon, der den zusammengesunkenen Bereich wieder aufrichtet. Den so entstandenen Hohlraum verfüllt Chefarzt Braunsdorf anschließend mit einem Spezialzement. Kurz danach wiederholt er das Prozedere an anderer Stelle. „Hier ist der Wirbel zwar noch nicht gebrochen, aber die degenerative Veränderung ist bereits so weit vorangeschritten, dass eine Fraktur ohne unsere Intervention in allernächster Zeit unausweichlich wäre.“ Chefarzt Braunsdorf erspart der Rentnerin somit Schmerzen und einen erneuten Klinikaufenthalt. Wenige Sekunden nach dem Eingriff erwacht die betagte Dame. Sobald sie sich erholt hat, kann sie aufstehen und sich mühelos, ohne Schmerzen bewegen. Am Tag nach der OP wird sie entlassen. Dort, wo bereits Knochenbrüche behandelt worden sind, ist ihre Wirbelsäule stabil. Pro

Jahr helfen die Neurochirurgen des Klinikums etwa 150 Patienten mit der Kyphoplastie, die übrigens auch bei Ermüdungsbrüchen des Kreuzbeins erfolgreich ist. „Komplikationen gab es noch nie.“ Aber: Osteoporose ist nicht heilbar. Die chronische Erkrankung kann zu weiteren Brüchen führen. Allerdings ist der erfahrene Arzt überzeugt, dass eine gut aufeinander abgestimmte, konservative Behandlung aus Medikamenten-, Physio- und Bewegungstherapie den Verlauf verzögern und Brüche sogar verhindern könnte. „Darauf haben wir leider keinen Einfluss. Wir können den weiterbehandelnden Ärzten lediglich Empfehlungen geben.“

Zwei kleine Elektroden mit großer Wirkung

Binnen kürzester Zeit wird der Hybrid-Saal für die nächste Operation vorbereitet. Zeit ist



Geld. Dennoch hat die Sicherheit höchste Priorität und erst, wenn der OP wieder steril ist, öffnet er sich für die folgende Patientin. Am Tisch steht diesmal die erfahrene Ärztin Antje Siebel aus dem neurochirurgischen Team. Die Patientin, eine Mittdreißigerin, hat seit Jahren chronische Schmerzen, medikamentöse und andere Therapien sind ausgeschöpft. Nun soll eine Rückenmarkstimulation helfen. Zwei Elektroden, die später Stromimpulse abgeben, werden auf die Rückenmarkshaut implantiert.

Fernsehleute filmten bei uns

970 von 100 000 Sachsen-Anhaltern erkranken jährlich an Krebs. Aber die Chancen, die Krankheit gut zu überstehen, wachsen durch innovative Therapieverfahren stetig. So das Fazit einer MDR-Recherche. Die Fernsehleute filmten unlängst im KLINIKUM MAGDEBURG, wie Ärzte dank des neuen Computersystems „da Vinci“ oder Europas modernstem Hybridsaal Patienten besser helfen.



Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Ge- müse	Uniform- teil	Sprach- samml- ung	Feuer- waffe		Kohlen- wasser- stoffgas	Kfz.-Z. Lüding- hausen	Papier- laterne		Turke	minnt Ver- wandter		Sport- art		Röm. Zahl: 94		unter- irdischer Raum
				6		kein- trei										
engl.: an			Brauch	de Schrift- steller					Abk. für Rhein- land			Kraft- einheit (Abk.)		Advokat		
schnel						Kfz.-Z. Berlin	unge- mischt					trop. Faser- pflanze				
eine Seuche		chem.Z.: Selen		Vorsatz								franz.: in	7			Tonbe- zeich- nung
					Kfz.-Z.: Zug	Getränk	Fett					Stadt in Ägypten	Jetzt			Röm. Zahl: 50
Fabel- name Bar					Stadt in Thürin- gen	14. Buch- stabe in Alphabet		span.: Herr				franz.: See				Eiser- sche Zahl
Wald- tier		landwirt- schaftl. Gerät				chem.Z.: Techni- tium	Kom- man- ton	unge- zähnt	Skiz- begriff						Stadt in Brasil- ien	Lyra
			Präpo- sition	Haupt- stadt Kanada	2							Stadt in Brasil- ien				
herr- schaft- lich	Fisch- mäder	weib. Vor- name		Tier- pro- dukt		Kfz.-Z.: Mül- heim		Röm. Zahl: 1		Uni- stadt in Italien	chem.Z.: Sauer- stoff	Tonbe- zeich- nung				Karten- spiel- druck
							erge					Ver- letzung	Ver- hältnis- wort			Fautier
chem.Z.: Titan			Eisnerf				franz.: und	Röm. Zahl: 501				Wange				
Maß- nahme				8. Buch- stabe im Alphabet	Ver- hältnis- wort	Kfz.-Z.: Schaff- hausen		chem.Z.: Tellur	Erban- lage		Präpo- sition					Flächen- maß
Wahl- zettel- kasten		chem.Z.: Stick- stoff	Hafen- stadt in England										Abk.: in Jahre			Tonbe- zeich- nung
				weib. Unter- wäsche			Stadt in Schwe- den					Immer Schreutz		5		

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Neue Ärztliche Direktorin im Klinikum ist Dr. Barbara Knittel

Dr. Barbara Knittel steht erneut an der Spitze der Ärzteschaft im Klinikum. Die Ärztliche Direktorin ist zugleich Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Die bereits seit Eröffnung des Krankenhauses in Olvenstedt tätige Chefärztin betritt kein unbekanntes Terrain. Sie war von 1992 bis 2003 schon einmal ärztliche Vertreterin der leitenden Ärzte des Städtischen Klinikums und damit viele Jahre in der Betriebsleitung des Krankenhauses. Gerade in der schwierigen Konzentrationsphase der medizinischen Versorgung auf das Olvenstedter Haus hat die erfahrene Chefärztin entscheidende Beiträge zur Neuordnung geleistet. Und nicht



Dr. Barbara Knittel: Ärztliche Direktorin und Chefärztin

genug damit, sie selbst betont die überaus vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem neuen-alten Geschäftsführer Knut Förster. „Wir haben viele Jahre in der Krankenhausleitung die Unternehmensentwicklung diskutiert und gemeinsam vorangetrieben. Die guten Erfahrungen aus der Vergangenheit haben mich unter anderem auch jetzt bewegt, noch einmal ja zu sagen.“

Der scheidende Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Karsten Ridwelski, hat die reguläre Amtszeit Ende vergangenen Jahres beendet. Der Vollblutchirurg möchte sich wieder mehr seinen Aufgaben als Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Leiter des Darmzentrums Magdeburg widmen.

Verein Miteinander – Füreinander will psychosoziale Arbeit fördern

Bereits Ende 2009 haben sich im Verein „Füreinander – Miteinander“ Interessierte zusammengefunden, die unter Leitung von Annett Nocon und Heike Dib psychosoziale Arbeit fördern, die Integration psychisch Kranker unterstützen und damit zugleich die Versorgungslücke zwischen stationärem Aufenthalt und Rehabilitation schließen wollen. Die beiden langjährigen Mitarbeiterinnen in der psychiatrischen Klinik möchten insbesondere Aktivitäten unterstützen, die der eigenen Fürsorge und Wertschätzung dienen. Ganz praktische Kurse, wie Gymnastik, Kochen oder Qi Gong werden durch Kommunikations- und Beratungsangebote ergänzt, deren oberstes Ziel die Gesundheitsförderung ist.

Ein vor wenigen Tagen erneuertes Kooperationsvertrag zwischen Klinikum und Verein ermöglicht es, Vereinsaktivitäten direkt in den Räumlichkeiten des Klinikums anzubieten und die Aktionen unter Patienten und

Besuchern bekannt zu machen.

Regen Zuspruchs erfreute sich erst unlängst der Ostereierwettbewerb, dessen Ergebnisse Ende März im Foyer des Klinikums präsentiert wurden.



Siegerin im Ostereierwettbewerb war Christin-Isett Ebert mit ihrem aus Schleifenband in Artischockenteknik gearbeiteten Ei.



In der Pflege-AG kooperieren Mitarbeiter des Klinikums, von Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten sowie Sanitätshäusern.

Damit die Pflege stimmt: In der Klinik, zu Hause oder im Heim

Egal, ob ein pflegebedürftiger Mensch ins Krankenhaus kommt oder aus der Klinik entlassen wird, ohne umfassende Informationen sind medizinische Versorgung, Pflege und Betreuung gefährdet.

Welche Medikamente nimmt der Patient zu welchen Zeiten? Wann wurden Wundauflagen gewechselt? Gibt es Nebenerkrankungen, physiotherapeutische Anordnungen oder Hinweise zur Pflege? Ohne Antworten auf diese und andere wichtige Fragen bleibt – zumindest vorübergehend – manches in der Pflege auf der Strecke. Mühevoll Nachhaken kostet nicht nur Zeit, sondern oft auch Nerven. Schon vor etwa sieben Jahren hat die Pflegedienstleitung vom KLINIKUM MAGDEBURG deshalb die Gründung einer Arbeitsgruppe angeschoben, deren Mitglieder sowohl Pflegenden aus dem eigenen Haus, als auch aus Heimen, ambulanten Pflegediensten sowie Sanitäts-

häusern der Stadt sind. „Wenn wir wollen“, so Beate Bremer von der Pflegedienstleitung des Klinikums, „dass Menschen möglichst



Patienten profitieren, wenn Klinik und Pflege kooperieren: Hier Edeltraud Wesemann von „Lewida“ bei Ursula Kluge.

lange in ihrer Häuslichkeit leben, muss das Umfeld stimmen und zwar von dem Moment an, in dem sie das Krankenhaus verlassen.“ Ein standardisierter Überleitungsbogen, der knapp, aber detailliert und präzise Auskunft über alle die Anschlussbehandlung und -pflege relevanten Fragen gibt, kann dabei sehr gut helfen. „Wir haben ihn zu Beginn mit unseren Partnern entwickelt und sind gut damit gefahren“, meint Beate Deubel, Wundassistentin im Klinikum, die auch die andere Seite kennt: Lücken- oder fehlerhafte Angaben bzw. endlos lange Berichte, deren Auswertung viel Zeit in Anspruch nimmt. Helga Schwenke, Pflegedienstleiterin „Wohnen und Pflege in Magdeburg“ nickt. Auch sie kennt beide Seiten und ist deshalb froh, dass die Arbeitsgruppe im Klinikum erneut aktuelle Ergänzungen in „ihren“ Überleitungsbogen aufgenommen hat. „Auf einer Seite ist alles Wichtige zusammengefasst – eine super Arbeitsgrundlage für uns und umgekehrt für das Klinikum.“

Bei geringsten Infarkt-Anzeichen sofort die 112 benachrichtigen

Jährlich erleiden in Deutschland etwa 300 000 Menschen einen Herzinfarkt, ein Drittel überlebt das nicht. In Sachsen-Anhalt liegt die Sterblichkeit bei Herzinfarkten sogar 43 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

Seit zwei Tagen habe ich immer mal wieder Schmerzen im Brustbereich, teilweise auch im linken Arm. Muss ich mir Sorgen machen?

Unbedingt. Lassen Sie die Ursache der Schmerzen möglichst sofort abklären. Infarktpatienten klagen häufig über Brustschmerzen unterschiedlicher Intensität, die sich auf die Arme, aber auch Hals, Schulter, Oberbauch oder Rücken ausdehnen können. Weitere Anzeichen können Übelkeit, Atemnot und/oder Todesangst sein. Generell gilt: Beim geringsten Verdacht auf Herzinfarkt sofort den Notruf (Telefonnummer 112) alarmieren.

Sind Schäden durch einen Herzinfarkt irreparabel?

Wird der Herzmuskel innerhalb von 30 Minuten wieder mit Blut versorgt, können Folgeschäden verhindert werden. Je länger das Gefäß nicht durchblutet wird, desto schlimmer. Schon nach etwa zweieinhalb Stunden ist die Hälfte des Herzmuskels abgestorben. Das lässt sich auch nicht mehr rückgängig machen. Nach zwölf Stunden ist der Muskel in der jeweiligen Region unwiderruflich tot. Deshalb zählt jede Minute bis zur Öffnung der verstopften Arterie.

Kann die regelmäßige Einnahme von Aspirin Herzkrankheiten verhindern?

Gesunden Menschen kann Acetylsalicylsäure (ASS, Aspirin) nicht empfohlen werden, da das Risiko für ernsthafte Magen-Darm-Erkrankungen, schweren Blutungen

in diesem Bereich oder im Gehirn einfach höher ist, als ein gewisser Schutz. Bei Patienten mit koronaren Herzkrankheiten oder Infarkten kann die regelmäßige Einnahme von Acetylsalicylsäure vor weiteren Herzinfarkten schützen. Allerdings ist die ASS-Dosis niedriger als bei handelsüblichen Kopfschmerztabletten.

Ich habe einen idealen BMI (Body-Maß-Index) von 24. Mein kleines Bäuchlein soll jedoch ein Risiko für Herzerkrankungen sein. Stimmt das?

Aktuelle Studien belegen tatsächlich, dass ein dicker Bauch die Gefahr für Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöht und deshalb mit viel Bewegung und gesunder Ernährung abtrainiert werden sollte. Frauen sind ab einem Taillenum-

fang von 88 Zentimetern, Männer ab 102 Zentimetern gefährdet. Bei der Klärung des eigenen Risikos kann das Taillen-Hüft-Verhältnis helfen. Dividieren Sie Ihren Taillen- durch den Hüftumfang. Ab Werten von 0,85 bei Frauen und 1,0 bei Männern ist von sogenannten Apfeltypen die Rede. Bei ihnen begünstigt das am Stoffwechsel beteiligte Fettgewebe im Bauch mögliche Ablagerungen in den Blutgefäßen. Arterienverkalkung, Herzinfarkt, Schlaganfall oder auch Diabetes Typ 2 und Bluthochdruck sind die Folgen.

Nach 23 Jahren habe ich mit dem Rauchen aufgehört. Wie wirkt sich das auf mein Herzinfarkt-Risiko aus?

Selbst Menschen mit bereits bestehenden Herzschäden können ihre Gesundheit durch den Verzicht auf die Zigarette deutlich verbessern. Studien zufolge sinken die Blutdruck- und Cholesterinwerte bereits nach einem Jahr. Innerhalb von zehn Jahren liegt das Risiko einen Herzinfarkt zu erleiden bei nur knapp einem statt vorher vier Prozent.



von rechts: Prof. Dr. Hendrik Schmidt, Chefarzt der Klinik für Kardiologie am KLINIKUM MAGDEBURG, Dr. Hans-Joachim Presser, niedergelassener Internist, und Prof. Dr. Rüdiger Braun-Dullaes, Direktor der Magdeburger Uniklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie, haben unlängst Fragen von Volksstimme-Lesern beantwortet. Foto: C.R.

Ärzte-Kooperation gegen lange Leidenswege von Patienten

Das seit Jahresbeginn bestehende Interdisziplinäre Center für Koloproktologie, Inkontinenz, Obstipation und Beckenbodenchirurgie an der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie wird von Oberarzt Dr. Matthias Krüger, Chirurg, Proktologe und Notfallmediziner, geleitet.

V ielfach sind Beschwerden im unteren Verdauungstrakt Folgen operativer Eingriffe oder auch einer ungesunden Ernährung. Die allein „seligbringende“ Therapie gibt es hier nur selten und etwa 30 Prozent der betroffenen Patienten bedürfen einer speziellen Diagnostik und Therapie. Viele von ihnen sind psychisch stark belastet und haben bereits einen langen Leidensweg hinter sich. „Das ist unser Ansatz“, so Oberarzt Dr. Matthias Krüger, „wobei wir uns nicht nur als Diagnostiker und Therapeuten verstehen, sondern eben auch als Ansprechpartner, Moderatoren und Koordinatoren für Patienten und niedergelassene Kollegen.“

Das Zentrum arbeitet eng mit Urologen, Gastroenterologen, Gynäkologen, Neurologen und Physiotherapeuten des Klinikums und mit Vertragsärzten zusammen, ohne die eine erfolgreiche Behandlung gar nicht möglich wäre. Krüger: „Gerade bei komplexen Krankheitsbildern können wir Diagnostik- und Therapiepläne auf kurzem Wege diskutieren, abstimmen und koordinieren.“ So ließen sich Doppeluntersuchungen vermeiden und der Patient wird psychisch als auch physisch entlastet. Therapeutisch kann hier das gesamte konservative wie operative Spektrum einschließlich der minimalinvasiven ggf. auch robotergesteuerten

(gewebeschonenden) Chirurgie durchgeführt werden.

Einige Verfahren, wie die anale Funktionsdiagnostik, die Kolontransitzeitbestimmung, die Defälographie oder die dynamische Beckenboden-MRT sind nur an unserer Klinik in Gänze möglich. Sie können aber wegweisend für die Therapie sein. So vielschichtig wie die Ursachen der Erkrankung können auch Diagnostik und Behandlung sein. „Dabei“, so der Oberarzt, „lassen wir uns von zwei Grundsätzen leiten: Nicht alles, was möglich ist, ist auch notwendig. Und: Alles aus und in einer Hand zum Wohle unseres Patienten!“

Im Zentrum werden alle gutartigen und funktionellen Erkrankungen des unteren Verdauungstraktes behandelt. Dazu zählen:

- Komplikationen der chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn und die Colitis ulcerosa)
- Akute und chronische Entzündung des Krummdarmes
- Mastdarm- und Enddarmvorfall
- Beckenbodeninsuffizienz
- Hämorrhoidalleiden
- Abszesse in, am und um den After
- Akute und chronische Analfissur
- Analfisteln
- Schließmuskelverletzungen, Schließmuskelschwäche

Dr. Krüger: „Darüber hinaus bieten wir Patienten mit chronischen Inkontinenzleiden und Obstipation, die medikamentös nicht weitertherapiert werden können, ein stufenweises Konzept, einschließlich Beckenbodentraining mit Biofeedback und Schließmuskelstimulation an.“ Ist auch dies erfolglos, kann ein sogenannter Enddarmschrittmacher implantiert werden, der vorher am Patienten getestet wird.

Termine...

... bitte telefonisch unter (03 91) 7 91 32 40/46 vereinbaren.

Voraussetzung: Überweisung vom Chirurgen, Gastroenterologen und gleichgestellten Fachärzten, sonst mit Einweisungsschein.

In Notfällen ist die Rettungsstelle rund um die Uhr erreichbar.



Oberarzt Dr. Matthias Krüger, hier bei der Sprechstunde mit Heike Stage, leitet das Zentrum und ist Beratungsarzt der Deutschen Kontinenzgesellschaft.



Christian Gräfenhain in seinem neuen Wirkungsfeld im Herzkatheterlabor.

Nach guter Ausbildung *arbeitet Christian im Herzkatheterlabor*

Geschafft: Die erste Kooperationsklasse hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Schüler aus dem Klinikum sowie den Pfeifferschen Stiftungen hatten ihre Ausbildung erstmals gemeinsam absolviert.

Zu Beginn des Jahres 2010 fiel die Entscheidung zwischen dem KLINIKUM MAGDEBURG und den Pfeifferschen Stiftungen in der Ausbildung angehender Gesundheits- und Krankenpfleger gemeinsame Wege zu gehen. Ziel war, die schulische, aber vor allem die medizinische Infrastruktur gemeinsam zu nutzen. Pädagogen beider Krankenpflegeschulen bilden die Schüler gemeinsam aus, profitieren gegenseitig von jahrelangen Erfahrungen und steigern so das Ausbildungs-niveau. Insgesamt 24 Schüler können darüber hinaus halbjährlich die zusätzlichen praktischen Angebote nutzen, die sich durch

die unterschiedlichen medizinischen Fachbereiche bieten. Matthias Dittrich, Leiter der Krankenpflegeschule: „Da jede Einrichtung die Verträge von jeweils zwölf Auszubildenden übernimmt, kann jedem Schüler bei erfolgreichem Abschluss die Übernahme in ein Arbeitsverhältnis garantiert werden.“

Zwei Schulen – eine gemeinsame Ausbildung

Christian Gräfenhain ist einer von ihnen. Er hat seine Ausbildung mit sehr guten Noten beendet und arbeitet seit Anfang März in seinem Wunschbereich – im Herzkatheterlabor des KLINI-

KUMS MAGDEBURG. Die abwechslungsreiche Arbeit dort, die auch eine ständige Auseinandersetzung mit dem technischen Fortschritt und äußerster Konzentration erfordert, ist genau das Richtige für ihn.

„Wir haben hier sehr häufig mit Akutpatienten zu tun, bei denen ein Herzinfarkt diagnostiziert wurde. Sie kommen nicht nur mit Schmerzen, sondern auch mit Ängsten zu uns und brauchen neben fürsorglichem Umgang eine ganz besondere Zuwendung. All diese Anforderungen haben bei mir den Wunsch geweckt, dort tätig zu werden.“

Mittlerweile hat die sechste Kooperationsklasse ihre Ausbildung begonnen. Das Pädagogen-team beider Einrichtungen hat sich aufeinander eingespielt. Die gemeinsame Zeugnisübergabe bei der „M 10“ war ein gutes Beispiel für den Zusammenhalt beider Einrichtungen.

www.klinikum-magdeburg.de: Modern, plastisch, transparent



www.klinikum-magdeburg.de – unter dieser Adresse kann die Internet-Seite unseres Klinikums abgerufen werden, die sich seit kurzem im neuen Look präsentiert. Schauen Sie doch einfach mal rein.

Egal, ob Sie sich über das Klinikum im Allgemeinen, speziell über einzelne Therapien und Operationsverfahren, die Ausstattung unserer hochmodernen OP-Säle oder über Sprechstunden der Fachambulanz informieren wollen, ob Sie wissen möchten, was Sie für einen Krankenhausaufenthalt mitbringen sollten, zu welchen Veranstaltungen wir einladen oder auch wo geparkt werden kann: Unsere neue Internetpräsenz ist übersichtlich und leicht zu „händeln“.

„Bei der Neugestaltung haben wir besonderen Wert auf umfassende, aktuelle und leicht zugängliche Informationen aus allen Bereichen gelegt. Damit spiegelt sich auch im Internet die Transparenz wider, der sich alle

Mitarbeiter des Hauses verpflichtet fühlen“, so Pressesprecherin Heike Gabriel. „Wir hoffen, dass sowohl derzeitige als auch künftige Patienten, Besucher, Ärzte, Pflegende, Therapeuten anderer Krankenhäuser oder aus Niederlassungen genau die Informationen auf unserer Internetseite finden, die sie erwarten.“

Die Internetpräsenz des Klinikums ist ständig „in Arbeit“. Sie kann unkompliziert um neue Informationen ergänzt werden. Dazu gehört auch die kontinuierliche Ergänzung unserer Babygalerie. Jeder kleine Erdenbürger, der bei uns das Licht der Welt erblickt, wird hier, wenn es die Eltern wünschen, abgebildet. In der Galerie sind bislang alle seit 2008 geborenen Babys zu sehen.



Kostenlos surfen vom Krankbett

Seit Mitte März bieten wir allen Patienten unseres Klinikums mit dem kostenlosen Internetzugang einen neuen Service an. Bei Aufnahme ins Krankenhaus wird nachgefragt, ob ein WLAN-Zugang gewünscht wird. Maren Pöschk aus Stendal hat sich sofort dafür entschieden. Sie freut sich über das neue Angebot, das es ihr ermöglicht, während des Krankenhausaufenthaltes mit ihren Lieben daheim in Verbindung zu bleiben. Das dies sogar kostenlos geht, findet sie besonders patientenfreundlich.



Der Internist und Oberarzt
Dr. Stephan Tetzlaff ist zugleich
Diabetologe.

Diabetes: Übergewichtige können ihr Risiko minimieren

Großen Anklang bei Patienten und Besuchern fand auch der bereits 4. Diabetestag, zu dem Ärzte, Therapeuten und Pflegenden am 13. April in das Klinikum eingeladen hatten. Unter dem Motto „Vorbeugen und Vorsorge“ wurde nicht nur Betroffenen ein abwechslungsreiches und informatives Programm geboten. Die Teilnehmer erfuhren von Oberarzt Dr. Stephan Tetzlaff u. a., dass Diabetes mellitus Typ 2 (im Ge-

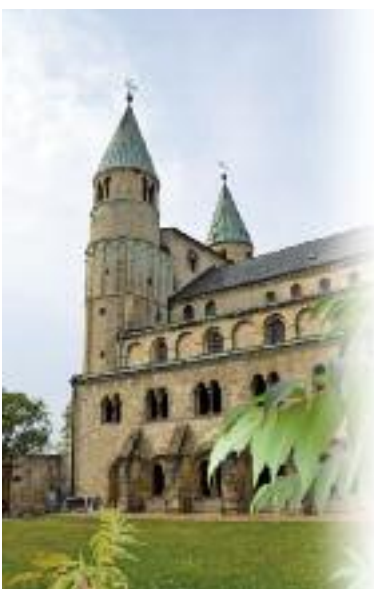
gensatz zur Autoimmunkrankheit Typ 1) auch Wohlstandskrankheit genannt wird, gegen die durchaus ein Kraut gewachsen ist. Erhöhtes Risiko für diese Diabetes-Form haben nämlich Übergewichtige. Dass vernünftige Ernährung auch eine Art der Vorsorge ist, vermittelte Diätassistentin Yvonne Bühring auf schmackhafte Art. Anhand von Beispielen zeigte sie, dass Abnehmen durchaus süß sein kann.

Ernährungstipps bei Diabetes mellitus Typ 2

- Diabetiker sollen und können alles zu sich nehmen. Tipp 1 „besser essen, mehr bewegen“.
- Mindestens fünf Portionen Gemüse und Salat, Früchte und Beeren pro Tag. Obst und vor allem Gemüse haben kaum Einfluss auf den Blutzuckerwert, machen lange satt und schützen vor Krankheiten.
- Pflanzliche Öle wie Rapsöl, Olivenöl oder Walnussöl zum Kochen und Backen verwenden.
- Viele eiweißreiche Schlankmacher wie Milch und Milchprodukte, fettarmes Fleisch, Fisch, Nüsse und Hülsenfrüchte zu sich nehmen.
- Kohlenhydrathaltige Lebensmittel wie Brot, Nudeln und Reis nur als kleine Beilage.
- Ideale Durstlöscher: Mineralwasser, ungesüßte Früchte- oder Kräutertees, pro Tag 1,5 bis 2 Liter.
- Alkoholische Getränke in Maßen und nach Rücksprache mit dem Arzt.



Ausflug ins Mittelalter – Heiliges Grab in Gernrode



Die Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode ist eine Station auf der Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt und lädt mit dem „Heiligen Grab“ zum Ausflug ins Mittelalter ein. Die Restaurierung wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen, dabei wurden der Reliefschmuck und die Malereien des Grabes instand gesetzt sowie die Bodenplatten konserviert. Das „Heilige Grab“ stammt aus dem 11. Jahrhundert und gilt als die älteste Christus-Grab-Nachbildung nördlich der Alpen. Der Bau der gewaltigen romanischen Emporenbasilika wurde 959 begonnen und 1014 abgeschlossen. Anfang

des 12. Jahrhunderts entstand der doppelstöckige Kreuzgang, von dem ein Flügel an der Südseite erhalten geblieben ist. Das Innere der Kirche besticht durch seine Proportionen und die figürlichen und ornamentalen Verzierungen der Säulenkapitelle. Hier findet man die Nachbildung des heiligen Grabes, die um 1050 eingefügt wurde. Die Ostkrypta zählt zu den frühesten Beispielen einer Hallenkrypta nördlich der Alpen.

Eine Tour startet man am besten mit der Selketalbahn von Quedlinburg nach Gernrode (www.hsb-wr.de). (pm)

info

Gruppenführungen bis zehn Personen werden nach rechtzeitiger Voranmeldung einmal am Tag um 14 Uhr angeboten, Tel. (03 94 85) 2 75, SanktCyriakus@gmx.de

Pfleger Stefan Magnus organisiert Erste-Hilfe-Kurse für Jugendliche

Stefan Magnus ist Pfleger auf der Intensivstation des Klinikums und das mit Leib und Seele. Für ihn ist das Engagement über die

normale Arbeitszeit hinaus ganz selbstverständlich. Erst im März hat er wieder einen Wochenendkurs „Ersthelferausbildung“ or-

ganisiert und Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 23 Jahren Grundkenntnisse der „ersten Hilfe“ wie Reanimation, stabile Seitenlage, Verbandstechniken sowie anatomisches Basiswissen nahegebracht.



Stefan Magnus erklärt die Mund-zu-Mund-Beatmung.

Stefan Magnus ist dabei immer wieder erstaunt, mit wie vielen Ideen und Anregungen die Teilnehmer die theoretischen und praktischen Inhalte ergänzen. „Ich freue mich über das aktive Miteinander bei diesen Ersthelferkursen, kommen doch die meisten ohne medizinische Vorkenntnisse zu uns“, so Stefan Magnus.

Insgesamt zehn junge Menschen konnten diesmal am Ende ihren „Jugendgruppenleiterschein“ in Empfang nehmen.

Krank durch Medikamente: Viele Ältere ignorieren die Gefahr

Rund ein Viertel der über 65-Jährigen nimmt regelmäßig fünf oder mehr ärztlich verordnete Arzneimittel ein. Bei fast jedem fünften dieser Patienten befindet sich darunter ein Medikament, das für ältere Menschen als potenziell ungeeignet gilt. Häufig kommen noch frei verkäufliche Produkte zur Selbstmedikation dazu, von denen der Arzt gar nichts weiß. Die Risiken und Nebenwirkungen dieser Medikamentencocktails unterschätzen die meisten Patienten, so eine aktuelle Untersuchung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO).

„Nur ein Viertel der von uns Befragten mit Polymedikation weiß, dass es bei der Einnahme mehrerer Arzneimittel eher zu Neben-

wirkungen kommt“, sagte WIdO-Geschäftsführer Jürgen Klauber. Ärzte und Apotheker müssten die Patienten besser über Arzneimittelrisiken aufklären.

„Ältere Menschen, die mehrere Medikamente einnehmen, sind den altersspezifischen Risiken der Arzneimitteltherapie und Vielfachmedikation besonders ausgesetzt. Ausgerechnet bei ihnen ist das Risikobewusstsein jedoch eher gering“, so Klauber. Für die Studie wurden in einer repräsentativen Erhebung 1 000 GKV-Versicherte ab 65 Jahren zu Arzneimittelverbrauch, Arzneimittelrisikobewusstsein, Therapietreue und erlebter Arzneimittelberatung befragt. Danach nahmen etwa 87,1 Prozent der

Befragten über 65 Jahre in den letzten drei Monaten ärztlich verordnete Arzneimittel ein. Nur knapp ein Viertel der Patienten mit Polymedikation (21,9 Prozent) ist sich bewusst, dass ältere Menschen anfälliger für unerwünschte Arzneimittelwirkungen sind. Fast jeder zweite Patient mit Polymedikation (49,3 Prozent) weiß nicht, dass es bei der Einnahme mehrerer Medikamente verstärkt zu Nebenwirkungen kommen kann.

Die Risiken der Arzneimiteleinahme verschärfen sich, wenn die vom Arzt verordnete Therapie nicht eingehalten wird. Das betrifft immerhin ein knappes Fünftel der Patienten mit Polymedikation.

Serviceangebote

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus

Aquafitness/-gymnastik

(Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich) sowie

Babyschwimmen

ab dem 4. Lebensmonat im 33 Grad warmen Wasser des Bewegungsbades. Infos und Termine: (03 91) 7 91 44 40.

Blumen-Shop

Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr
Samstag 12 bis 16 Uhr
Sonn- und Feiertag 14 bis 16 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Information zur Nutzung der Fernseh- und Telefonapparate in Patientenzimmern gibt das Pflegepersonal.

Seelsorge

Unser Klinikseelsorger Herr Marcinkowski ist unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten

und Angehörigen Ansprechpartner und ist telefonisch unter (03 91) 7 91-20 79 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. (Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. (03 91) 7 91-0.)

Raum der Stille

Der Raum der Stille kann jederzeit von Patienten und Angehörigen genutzt werden. Sie finden ihn am Ende der Magistrale.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Internet

In Patientenzimmern ist Internetzugang mit eigenem Laptop möglich.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Ihre Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. (03 91) 7 91 20 25

oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin vereinbart das Pflegepersonal.

Fußpflege

Medizinische oder eine allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten jeweils mittwochs Vormittag. Termine vermittelt das Pflegepersonal.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. (03 91) 7 91 34 67/-68

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG
gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
PF 1220
39002 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 91-0
Telefax: (03 91) 7 91 21 92/65

e-mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de



So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Die Chefarzte und Ansprechpartner im **KLINIKUM MAGDEBURG**

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski
Tel.: (03 91) 791 42 00 Fax: 42 03
karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins
Tel.: (03 91) 791 46 00 Fax: 46 03
hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie
PD Dr. med. habil. Fred Draijer
Tel.: (03 91) 791 44 01 Fax: 44 03
fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

PD Dr. med. Wolfgang Jordan
Tel.: (03 91) 791 34 00 Fax: 34 03
wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld
Tel.: (03 91) 791 44 01 Fax: 44 03
konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner
Tel.: (03 91) 791 84 00 Fax: 84 03
hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn
Tel.: (03 91) 791 43 00 Fax: 43 03
joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf
Tel.: (03 91) 791 47 00 Fax: 47 03
werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt
Tel.: (03 91) 791 53 01 Fax: 53 03
hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

PD Dr. med. habil. Josef Kluba
Tel.: (03 91) 791 45 01 Fax: 45 03
josef.kluba@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein
Tel.: (03 91) 791 54 01 Fax: 54 03
thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Sönke Eger
Tel.: (03 91) 791 49 01 Fax: 49 03
soenke.eger@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie und Onkologie

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl
Tel.: (03 91) 791 56 01 Fax: 56 03
christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein
Tel.: (03 91) 791 39 01 Fax: 39 03
rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie u. Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03
christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Barbara Knittel
Tel.: (03 91) 791 35 00 Fax: 35 03
barbara.knittel@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivtherapie

PD Dr. med. habil. Günter Weiß
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03
guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Prof. Dr. med. Reinhard Grote
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03
reinhard.grote@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

PD Dr. med. Dr. h. c. Michael Löttge
Tel.: (03 91) 791 36 00 Fax: 36 03
michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Dr. med. Ulf Redlich
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03
ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

